

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Untersuchung der Natur und Ursachen von
Nationalreichthümern**

Smith, Adam

Leipzig, 1776

Beschluß des Hauptstücks.

urn:nbn:de:gbv:45:1-1040

dustrie ihres eigenen Vaterlandes noch nicht verschaffen konnte, so wohlfeil als möglich zu versehen.

Die Erwägung dieser Umstände kann uns vielleicht einigermaßen erklären, warum in jenen alten Zeiten der reelle Preis der gröbern Manufakturwaaren, in Proportion des reellen Preises der feinern, um so viel niedriger war, als er heut zu Tage ist.

Beschluß des Hauptstücks.

Ich will nun dieses sehr lange Hauptstück mit der Anmerkung beschließen, daß jede Verbesserung in den Umständen der Gesellschaft entweder mittel- oder unmittelbar Weise zur Erhöhung der reellen Landrente, zur Vermehrung des reellen Vermögens der Landeigner, sich die Arbeit oder das Produkt der Arbeit anderer Leute zu erkaufen, gereicht.

Die Ausbreitung der Cultur und Verbesserungen der Landwirthschaft dienen unmittelbar zu ihrer Erhöhung. Mit dem Anwachs des Produkts muß sich auch der Antheil des Landeigners am Produkte vermehren.

Jenes Steigen im reellen Preise dieser Theile des rohen Produkts der Ländereyen, welches Anfangs die Wirkung der ausgebreiteten Verbesserungen und der Cultur, und hernach die Ursache ist, weswegen sie noch weiter ausgebreitet und höher getrieben wird, z. E. das Steigen im Preise des Viehes, gereicht ebenfalls zur unmittelbaren, und noch schnellern Erhöhung der Landrente. Der reelle Werth des Antheils des Landeigners, sein reelles Vermögen, sich damit die Arbeit anderer Leute zu erkaufen, steigt nicht nur mit dem reellen Werthe des Produkts, sondern auch die Proportion seines Antheils am ganzen Produkte

dukte steigt zugleich mit demselben. Nach dem Steigen in seinem reellen Preise erfordert das Einsammeln dieses Produkts nicht mehrere Arbeit, als zuvor. Folglich wird eine kleinere Proportion hinreichen, das Kapital, das diese Arbeit des Einsammelns des Produkts beschäftigt, nebst den gewöhnlichen Gewinnsten daran, zu ersetzen. Folglich muß eine desto größere Proportion des Produkts dem Landeigner zufallen.

Alle diejenige Verbesserungen in den hervorbringenden Kräften der Arbeit, welche unmittelbarer Weise zur Erniedrigung des reellen Preises der Manufakturwaaren gereichen, veranlassen mittelbarer Weise das Steigen der reellen Landrente. Der Landeigner vertauscht denjenigen Theil seines rohen Produkts, der ihm nach Abzug seiner eigenen Consumtion noch übrig bleibt, oder, welches auf einerley hinausläuft, den Preis desselben Theils davon, gegen verarbeitetes Produkt. Alles, was nun den reellen Preis dieses letztern erniedrigt, erhöht den von jenem erstern. Eine gleiche Quantität des erstern wird dadurch eben so viel werth, als eine größere Quantität des letztern; und der Landeigner wird dadurch in den Stand gesetzt, eine so viel größere Quantität von den Bequemlichkeiten, Zierrathen, oder Ueppigkeiten, die er verlangt, zu erkaufen.

Jeder Anwachs im reellen Reichthume der Gesellschaft; jede Vermehrung in der Quantität nützlicher darinn beschäftigten Arbeit, gereicht mittelbarer Weise zur Erhöhung der reellen Landrente. Von dieser Arbeit wird natürlicher Weise eine gewisse Quantität auf den Landbau verwendet. Eine große Anzahl Menschen und Viehes wird mit dessen Bau beschäftigt; mit dem Anwachs des Kapitals, das solchergestalt zum Erzielen des Produkts



verwendet wird, vermehret sich das Produkt; und mit dem Produkt wächst auch die Rente.

Die gegenseitigen Umstände, die Vernachlässigung der Cultur und Verbesserungen der Landwirthschaft, die Abnahme im reellen Preis irgend eines Theiles des rohen Produkts des Landes; das aus dem Verfall des Handwerksfleißes und der Industrie herrührende Steigen des reellen Preises der Manufakturwaaren; die Abnahme des reellen Reichthums der Gesellschaft gereichen andern Theiles insgesammt zur Erniedrigung der reellen Landrente, zur Verminderung des Reichthums des Landeigners, und seines Vermögens, sich die Arbeit, oder das Produkt der Arbeit anderer Leute zu erkaufen.

Das ganze jährliche Produkt des Landes und der Arbeit eines jeden Staates, oder, welches einerley ist, der ganze Preis dieses jährlichen Produkts, vertheilt sich natürlicher Weise, wie bereits angemerkt worden ist, in drey Bestandtheile: die Landrente, den Arbeitslohn, und die Gewinnste am Kapitale; und macht also ein Einkommen für drey verschiedene Klassen von Leuten aus; für diejenigen, welche von der Rente leben; für die, welche sich von ihrer Arbeit nähren; und für diejenigen, welche von Gewinnsten an ihren Kapitalien leben. Dieses sind die drey große ursprüngliche Stände und Bestandtheile einer jeden civilisirten Gesellschaft, aus deren Einkünften eines jeden andern Standes seine endlich hergeleitet werden.

Das Interesse des ersten von diesen drey zahlreichen Ständen ist, wie aus dem, was so eben gesagt worden, aufs genaueste und unzertrennlichste mit dem allgemeinen Interesse der ganzen Gesellschaft verbunden. Alles, was das eine befördert, oder hindert, befördert oder hindert nothwendig auch das andere. Wenn sich demnach
das

Das Publikum über irgend eine Handels- oder Polizenverordnung berathschlagt, so können die Landeigner es niemals in Irrthum verleiten, in der Absicht, dadurch das Interesse ihres eigenen besondern Standes zu befördern; wenigstens, wenn sie ihr Interesse auch nur einigermaßen verstehen. Allein, nur zu oft fehlet es ihnen an einer hinlänglichen Kenntniß ihres eigenen wahren Interesse. Sie sind der einzige unter den drey Ständen, dessen Einkünfte ihm weder Mühe noch Sorge kosten, sondern gleichsam von freyen Stücken, und ohne daß sie selber deshalb Entwürfe machten oder ausführeten, ihnen zufließen. Jene Unachtsamkeit, welche natürlicher Weise aus der Gemächlichkeit und Sicherheit ihrer Lage entstehet, macht sie nur allzuoft nicht nur unwissend, sondern auch untüchtig zu jener Anstrengung des Verstandes, die zum Vorhersehen und Beurtheilen der Folgen irgend einer öffentlichen Verordnung erfordert wird.

Das Interesse des zweyten Standes, oder derjenigen, die vom Arbeitslohn leben, ist mit dem Interesse der Gesellschaft oder des Staates eben so genau verbunden, als des erstern Standes seines. Wir haben bereits gezeigt, daß der Arbeitslohn niemals so hoch ist, als wenn das Verlangen nach mehrerer Arbeit beständig steigt, oder, wenn die gebrauchte Quantität Arbeit jedes Jahr um ein ansehnliches zunimmt. Fängt dieser reelle Reichthum der Gesellschaft einmal an still zu stehen, so fällt der Arbeitslohn bald so weit herab, daß der Arbeiter nur noch eine Familie davon erziehen, und das Geschlecht der Arbeitsleute fortpflanzen kann. Geräth aber die Gesellschaft in Verfall, so wird der Arbeitslohn noch niedriger. Durch den Wohlstand der Gesellschaft mag zwar der Stand der Landeigner vielleicht mehr gewinnen, als der Stand



der Arbeitsleute; aber kein Stand leidet einen so grausamen Verlust durch den Verfall des Staats, als die Arbeitsleute. Ohnerachtet aber das Interesse des Arbeiters mit der Gesellschaft ihrem so genau verbunden ist, so ist er doch weder fähig, dieses Interesse zu kennen, noch dessen Verbindung mit seinem eigenen einzusehen. Sein Zustand läßt ihm keine Zeit, den dazu nöthigen Unterricht zu bekommen; und seine Erziehung und Angewohnheiten sind gemeinlich so beschaffen, daß sie ihn, auch wenn er vollkommen unterrichtet wäre, außer Stand setzen würden, richtig zu urtheilen. Seine Stimme wird daher in öffentlichen Berathschlagungen wenig angehört, und noch weniger geachtet; ausgenommen in einigen besondern Gelegenheiten, da sein Geschrey durch seine Meister oder Kunden nicht seiner, sondern ihrer eigenen Absichten wegen erregt, angeheßt und unterstützt wird.

Seine Meister, oder Kunden, machen den dritten Stand der Gesellschaft, oder denjenigen aus, der vom Gewinnste lebet. Es ist das zur Erwerbung eines Gewinnstes gebrauchte Kapital, das den größten Theil der nützlichen Arbeit einer jeden Gesellschaft beschäftigt. Die Entwürfe und Projekte derjenigen, die das Kapital anwenden, lenken und regieren alle die wichtigsten Geschäfte der Arbeit; und Gewinn ist der Endzweck aller dieser Entwürfe und Unternehmungen. Nun aber steigt die Proportion des Gewinnstes, nicht, so wie Landrente und Arbeitslohn, zugleich mit der Aufnahme des Staates; auch fällt sie nicht, so wie jene, mit dem Verfalle desselben. Im Gegentheile ist sie in reichen Ländern natürlicher Weise niedrig, und in armen hoch, und allezeit in denjenigen Ländern, die ihrem Verfalle am schnellsten zueilen, am höchsten. Folglich stehet das Interesse dieses dritten Stan-

Standes nicht in der nämlichen Verbindung mit dem all-
 gemeinen Interesse des Staates, worinn der beyden erstern
 Stände ihres stehet. Kaufleute und Meister von Ma-
 nufakturen, sind unter diesem Stande die zwo Klassen
 Leute, welche insgemein die größten Kapitalien anwen-
 den, und durch ihren Reichthum den größten Antheil an
 der Hochachtung des Publikums an sich ziehen. Da sie ihre
 ganze Lebenszeit über sich mit Entwürfen und Unternehmungen
 beschäftigen, so haben sie oft einen schärfern Verstand,
 als die meisten Landeigner. Da sich aber ihre Gedanken ge-
 meiniglich lieber mit dem Interesse ihres eigenen besondern
 Gewerbs, als mit dem Interesse der Gesellschaft beschäf-
 tigen; so kann man sich auf ihr Urtheil selbst, wenn sie es
 aufs aufrichtigste äußern, (welches nicht allemal geschehen
 ist,) in Ansehung ihres eigenen besondern Interesse weit
 mehr verlassen, als in Ansehung der öffentlichen Ange-
 legenheiten des Staats. Ihre Ueberlegenheit über die
 Landeigner, bestehet nicht sowohl in ihrer Kenntniß des öf-
 fentlichen Interesse, als darinn, daß sie ihr eigenes In-
 teresse besser verstehen, als jene das ihrige. Durch diese
 größere Kenntniß ihres eigenen Interesse haben sie oft die
 Großmuth des Landeigners hintergangen, und ihn verlei-
 tet, sowohl sein eigenes, als das öffentliche Interesse auf-
 zuopfern, und zwar in dem sehr einfältigen, aber ehrlichen
 Wahne, daß ihr Interesse, und nicht sein eigenes, das
 Interesse des Staats sey. Allein, das Interesse der
 Handels- und Gewerbsleute, in irgend einem besondern
 Zweige des Handels oder der Manufakturen ist allezeit
 vom Interesse des Staates in gewissen Absichten verschie-
 den, und ihm sogar entgegen gesetzt. Das Interesse der
 Handelsleute sucht allezeit ihren Markt zu erweitern, und
 die Mitwerbung zu vermindern. Die Erweiterung des



Marktes kann zwar oft mit dem Interesse des Staates gut genug bestehen: allein, die Verminderung der Mitwerbung muß demselben allezeit zuwider seyn, und kann nur dazu dienen, daß es die Handelsleute in den Stand setzt, durch die Erhöhung ihrer Gewinnste über ihre natürliche Proportion, zu ihrem eigenen Vortheil, ihren übrigen Mitbürgern eine ungereimte Taxe aufzubürden. Der Vorschlag irgend eines neuen die Handlung betreffenden Gesetzes, oder einer Verordnung, der von diesem Stande des Volkes herrühret, sollte daher allezeit sehr behutsam angehört, und niemals angenommen werden, als nachdem er lang und sorgfältig, nicht nur mit der pünktlichsten, sondern auch mit der argwöhnlichsten Aufmerksamkeit untersucht und geprüft worden ist. Er kömmt von einem Stand von Leuten her, deren Interesse mit des Staates seinem niemals ganz genau zusammenstimmt, die insgemein einen Vortheil darinn finden, daß sie den Staat hintergehen, und so gar drücken, und die auch in vielen Gelegenheiten das Publikum wirklich getäuscht und gedrückt haben.

Der Nationalreichthümer. I Buch. II Hauptst. 395

Jahre XII.	Preis des Quartiers Weizen, jedes Jahr.			Durchschnitt der verschiede- nen Preise des nämlichen Jahres.			Mittelpreis eines jeden Jahres nach jetzigem Gel- de.		
	Pfund.	Schill.	Pence	Pf.	Sch.	P.	Pf.	Sch.	P.
1202	-	12	-	-	-	-	1	16	-
1205	}	12	4	-	13	5	2	-	3
		13							
		15							
1223	-	12	-	-	-	-	1	16	-
1237	-	3	4	-	-	-	-	10	-
1243	-	2	-	-	-	-	-	6	-
1244	-	2	-	-	-	-	-	6	-
1246	-	16	-	-	-	-	2	8	-
1247	-	13	4	-	-	-	2	-	-
1257	1	4	-	-	-	-	3	12	-
1258	}	15	-	-	17	-	2	11	-
		16							
		16							
1270	}	4	8	5	12	-	16	16	-
		6							
1286	}	2	8	-	9	4	1	8	-
		16							
Summa							35	9	3
Mittelpreis							2	19	1½

Jahre



Jahre XII.	Preis des Quartiers Weizen je des Jahr.			Durchschnitt der verschiedenen Preise des näm- lichen Jahres.			Mittelpreis ei- nes jeden Jah- res nach jetzigem Gelbe.				
	Pf.	Sch.	P.	Pf.	Sch.	P.	Pf.	Sch.	P.		
1287	-	3	4	-	-	-	-	10	-		
1288	-	1	8	}	3	$\frac{1}{2}$	}	9	$\frac{1}{4}$		
	-	1	4								
	-	1	6								
	-	1	8								
	-	2	-								
	-	3	4								
1289	-	9	4	}	10	$1\frac{1}{2}$	}	1	10	$4\frac{1}{2}$	
	-	12	-								
	-	6	-								
	-	2	-								
1290	-	10	8	-	-	-	-	-	-	-	
1294	-	16	-	-	-	-	2	8	-	-	
1302	-	4	-	-	-	-	-	12	-	-	
1309	-	7	2	-	-	-	1	1	6	-	
1315	1	-	-	-	-	-	3	-	-	-	
1316	1	-	-	}	1	10	6	4	11	6	
	1	10	-								
	1	12	-								
1317	2	-	-	}	1	19	6	5	18	6	
	2	4	-								
	-	14	-								
	2	13	-								
1336	-	6	8	-	-	-	-	-	-	-	
	-	2	-	-	-	-	-	6	-	-	
1338	-	3	4	-	-	-	-	10	-	-	
Summa							23	4	$11\frac{1}{4}$		
Mittelpreis							1	18	8		

Jahre

der Nationalreichthümer. I Buch. II Hauptst. 397

Jahre XII.	Preis des Quartiers Weizen jedes Jahr.			Durchschnitt der verschiedenen Preise des nämlichen Jahres.			Mittelpreis eines jeden Jahres nach jetzigem Gelde.		
	Pf.	Sch.	P.	Pf.	Sch.	P.	Pf.	Sch.	P.
1339	-	9	-	-	-	-	1	7	-
1349	-	2	-	-	-	-	-	5	2
1359	1	6	8	-	-	-	3	2	2
1361	-	2	-	-	-	-	-	4	8
1363	-	15	-	-	-	-	1	15	-
1369	1	4	-	1	2	-	2	9	4
1379	-	4	-	-	-	-	-	9	4
1387	-	2	-	-	-	-	-	4	8
1390	-	13	4	-	-	-	-	-	-
	-	14	-	-	14	5	1	13	7
	-	16	-	-	-	-	-	-	-
1401	-	16	-	-	-	-	1	17	4
1407	-	4	4 $\frac{3}{4}$	-	3	10	-	8	11
	-	3	4	-	-	-	-	-	-
1416	-	16	-	-	-	-	1	12	-
Summa							15	9	4
Mittelpreis							1	5	9 $\frac{1}{2}$

Jahre	Preis des Quartiers Weizen jedes Jahr.			Durchschnitt der verschiedenen Preise des nämlichen Jahres.			Mittelpreis eines jeden Jahres nach jetzigem Gelde.		
	Pf.	Sch.	P.	Pf.	Sch.	P.	Pf.	Sch.	P.
1423	-	8	-	-	-	-	-	16	-
1425	-	4	-	-	-	-	-	8	-
1434	1	6	8	-	-	-	2	13	4
1435	-	5	4	-	-	-	-	10	8
1439	1	6	8	1	3	4	2	6	8
1440	1	4	-	-	-	-	2	8	-
1444	-	4	4	-	4	2	-	8	4
	-	4	-	-	-	-	-	9	-
1445	-	4	6	-	-	-	-	16	-
1447	-	8	-	-	-	-	-	13	4
1448	-	6	8	-	-	-	-	10	-
1449	-	5	-	-	-	-	-	16	-
1451	-	8	-	-	-	-	-	-	-
Summa							12	15	4
Mittelpreis							1	1	3 $\frac{1}{2}$

Jahre

Jahre XII.	Preis des Quar- tiers Weizen je- des Jahr.			Durchschnitt der verschiedenen Preise des näm- lichen Jahres.			Mittelpreis ei- nes jeden Jah- res nach jetzi- gem Gelde.								
	Pf.	Sch.	P.	Pf.	Sch.	P.	Pf.	Sch.	P.						
1453	-	5	4	-	-	-	-	10	8						
1455	-	1	2	-	-	-	-	2	4						
1457	-	7	8	-	-	-	-	15	4						
1459	-	5	-	-	-	-	-	10	-						
1460	-	8	-	-	-	-	-	16	-						
1463	}	2	-	}	1	10	-	3	8						
1464		1	8							-	-	-	-	10	-
1486		1	4							-	-	-	-	1	17
1491	-	14	8	-	-	-	-	1	2	-					
1494	-	4	-	-	-	-	-	6	-						
1495	-	3	4	-	-	-	-	5	-						
1497	1	-	-	-	-	-	-	8	11	-					
Summa							8	9	-						
Mittelpreis							-	14	1						

	Pf.	Sch.	P.	Pf.	Sch.	P.	Pf.	Sch.	P.						
1499	-	4	-	-	-	-	-	6	-						
1504	-	5	8	-	-	-	-	8	6						
1521	1	-	-	-	-	-	-	1	10	-					
1551	-	8	-	-	-	-	-	12	-						
1553	-	8	-	-	-	-	-	8	-						
1554	-	8	-	-	-	-	-	8	-						
1555	-	8	-	-	-	-	-	8	-						
1556	-	8	-	-	-	-	-	8	-						
1557	}	4	-	}	12	7	-	1	-						
		5	-							-	-	-	-	-	-
		8	-							-	-	-	-	-	-
1558	2	13	4	-	-	-	-	12	7						
1558	-	8	-	-	-	-	-	8	-						
1559	-	8	-	-	-	-	-	8	-						
1560	-	8	-	-	-	-	-	8	-						
Summa							6	5	1						
Mittelpreis							-	10	5						

Jahre

Der Nationalreichthümer. I Buch. II Hauptst. 399

Jahre XII.	Preis des Quar- ters Weizen je- des Jahr.			Durchschnitt der verschiedenen Preise des näm- lichen Jahres.			Mittelpreis ei- nes jeden Jah- res nach jetzigem Gelde.		
	Pf.	Sch.	P.	Pf.	Sch.	P.	Pf.	Sch.	P.
1561	-	8	-	-	-	-	-	8	-
1562	-	8	-	-	-	-	-	8	-
1574	2	16	-	2	-	-	2	-	-
	1	4	-	-	-	-	-	-	-
1587	3	4	-	-	-	-	3	4	-
1594	2	16	-	-	-	-	2	16	-
1595	2	13	-	-	-	-	2	13	-
1596	4	-	-	-	-	-	4	-	-
1597	5	4	-	4	12	-	4	12	-
	4	-	-	-	-	-	-	-	-
1598	2	16	8	-	-	-	2	16	8
1599	1	19	2	-	-	-	1	19	2
1600	1	17	8	-	-	-	1	17	8
1601	1	14	10	-	-	-	1	14	10
Summa							28	9	4
Mittelpreis							2	4	9 $\frac{1}{2}$

Preise



Preiße des Quartiers von neun Busheln des besten
oder theuresten Weizen auf dem Markte zu Windsor,
am Lichtmeß und Michaelis, vom Jahr 1595 bis 1764,
beyde Jahre mit eingeschlossen: der Preiß eines jeden
Jahres ist der Mittelpreiß zwischen den höchsten
Preißen dieser zween Markttage.

Jahre	Pfunde.	Schillinge.	Pence.
1595	2	0	0
1596	2	8	0
1597	3	9	6
1598	2	16	8
1599	1	19	2
1600	1	17	8
1601	1	14	10
1602	1	9	4
1603	1	15	4
1604	1	10	8
1605	1	15	10
1606	1	13	0
1607	1	16	8
1608	2	16	8
1609	2	10	0
1610	1	15	10
1611	1	18	8
1612	2	2	4
1613	2	8	8
1614	2	1	8 $\frac{1}{2}$
1615	1	18	8
1616	2	0	4
1617	2	8	8
1618	2	6	8
1619	1	15	4
1620	1	10	4
26) 54			0
			6 $\frac{1}{2}$
2			1
			6 $\frac{2}{3}$

Jahre

der Nationalreichthümer. I Buch. II Hauptst. 401

Jahre	Pfunde.	Schillinge.	Pence.
1621	1	10	4
1622	2	18	8
1623	2	12	0
1624	2	8	0
1625	2	12	0
1626	2	9	4
1627	1	16	0
1628	1	8	0
1629	2	2	0
1630	2	15	8
1631	3	8	0
1632	2	13	4
1633	2	18	0
1634	2	16	0
1635	2	16	0
1636	2	16	8
<hr/>			
	16) 40	0	0
<hr/>			
	2	10	0

Sm. Nat. Reichthüm. I. B.

Cc.

Jahre



der Nationalreichthümer. I Buch, II Hauptst. 403

Jahre	Weizen, das Quartier zu:			Jahre	Weizen, das Quartier zu:				
	Pf.	Sch.	P.		Pf.	Sch.	P.		
1701	-	1	17	8	transport.	69	8	8	
1702	-	1	9	6	1734	-	1	18	10
1703	-	1	16	0	1735	-	2	3	0
1704	-	2	6	6	1736	-	2	0	4
1705	-	1	10	0	1737	-	1	18	0
1706	-	1	6	0	1738	-	1	15	6
1707	-	1	8	6	1739	-	1	18	6
1708	-	2	1	6	1740	-	2	10	8
1709	-	3	18	6	1741	-	2	6	8
1710	-	3	18	0	1742	-	1	14	0
1711	-	2	14	0	1743	-	1	4	10
1712	-	2	6	4	1744	-	1	4	10
1713	-	2	11	0	1745	-	1	7	6
1714	-	2	10	4	1746	-	1	19	0
1715	-	2	3	0	1747	-	1	14	10
1716	-	2	8	0	1748	-	1	17	0
1717	-	2	5	8	1749	-	1	17	0
1718	-	1	18	10	1750	-	1	12	6
1719	-	1	15	0	1751	-	1	18	6
1720	-	1	17	0	1752	-	2	1	10
1721	-	1	17	6	1753	-	2	4	8
1722	-	1	16	0	1754	-	1	14	8
1723	-	1	14	8	1755	-	1	13	10
1724	-	1	17	0	1756	-	2	5	3
1725	-	2	8	6	1757	-	3	0	0
1726	-	2	6	0	1758	-	2	10	0
1727	-	2	2	0	1759	-	1	19	10
1728	-	2	14	6	1760	-	1	16	6
1729	-	2	6	10	1761	-	1	10	3
1730	-	1	16	6	1762	-	1	19	0
1731	-	1	12	10	1763	-	2	0	9
1732	-	1	6	8	1764	-	2	6	9
1733	-	1	8	4					
transport. 69				8	8	64)	129	13	6
							2	0	6½



Jahre	Weizen, das Quartier zu:			Jahre	Weizen, das Quartier zu:				
	Pf.	Sch.	P.		Pf.	Sch.	P.		
1731	-	1	12	10	1741	-	2	6	8
1732	-	1	6	8	1742	-	1	14	6
1733	-	1	8	4	1743	-	1	4	10
1734	-	1	18	10	1744	-	1	4	10
1735	-	2	3	0	1745	-	1	7	6
1736	-	2	0	4	1746	-	1	19	0
1737	-	1	18	0	1747	-	1	14	4
1738	-	1	15	6	1748	-	1	17	0
1739	-	1	18	6	1749	-	1	17	0
1740	-	2	10	8	1750	-	1	12	6
	10)	18	12	8		10)	16	18	2
		1	17	3 $\frac{1}{2}$			1	13	9 $\frac{1}{2}$

Zweytes